

# KONZERTSOMMER 2019

## *Zauberklänge*

---

### RESONANZ

Anouchka Hack | Violoncello

Katharina Hack | Klavier

Sonntag, 14. Juli 2019, 16 Uhr

---

SCHLOSSKIRCHE ERXLEBEN

## **RESONANZ – Zauber zu zweit**

**Johannes Brahms** (1833 – 1897)

Sonate für Klavier und Violoncello e-moll op. 38

Allegro non troppo

Allegretto quasi Minuetto

Allegro

**Béla Bartók** (1881 – 1945)

Rumänische Volkstänze

Jocul cu bâță (Stabtanz)

Brâul (Rundtanz)

Pe loc (Stampftanz)

Buciumeana (Kettentanz)

Poarga Românească (Rumänische Polka)

Mărunțel (Zwei Schnelltänze)

----- PAUSE -----

**Robert Schumann** (1810 – 1856)

Adagio und Allegro op. 70

**Dimitri Schostakowitsch** (1906 – 1975)

Sonate für Violoncello und Klavier d-moll op. 40

Allegro moderato

Allegro

Largo

Allegro

**Johannes Brahms** schrieb seine erste Cellosonate zwischen 1862 und 1865. *Der männlich ernste Charakter des Instruments* faszinierte ihn, seit er in Hamburger Jugendtagen selbst Cellounterricht erhalten und es auf dem Instrument weit gebracht hatte. In ihrem tief melancholischen Charakter und ihren Trauerthemen wurde diese Sonate so paradigmatisch für das Instrument, dass Brahms sich erst zwei Jahrzehnte später an seine zweite Cellosonate wagte. Wie so oft bei Brahms bilden die beiden Werke ein Gegensatzpaar in Dur und Moll – *Licht und Schatten*, wie der Komponist sagte.

**Béla Bartók** stellte 1915 aus seiner umfangreichen Sammlung von Volksmelodien sieben Dorftänze aus Siebenbürgen zu einer kleinen Suite, zunächst für Klavier solo, zusammen. Der rustikale Charme und die unverstellte Authentizität dieser *Rumänischen Volkstänze* ziehen den Hörer unweigerlich in den Bann – die Musik schmeckt förmlich nach Dorfschenke.

**Robert Schumann** schrieb *Adagio und Allegro* im Jahre 1849 ursprünglich für Horn und Klavier. Bei der Publikation gab er das Cello als alternatives Instrument an. In dieser Fassung ist das Werk besonders populär geworden. Einer zeitgenössischen Rezension zufolge enthält es *Stellen innigsten, zartesten Ausdrucks, wie auch andere der feurigsten Leidenschaftlichkeit*.

**Dimitri Schostakowitsch** hat mit seiner 1934 entstandenen Sonate dem *cantabilen Ausdrucksgehalt* eines der schönsten Denkmale in der Celloliteratur gesetzt. Das Werk ist ein Bekenntnis zur klassisch-romantischen Formtradition. Unter Stalin wurde Schostakowitsch freilich zum verfemten Komponisten. Anfang 1936 – er war gerade mit dem Cellisten Viktor Kubatzki, dem Widmungsträger der Sonate, auf Tournee – erschien in der Prawda der Artikel *Chaos statt Musik*, in welchem Schostakowitsch mitunter *linke Zügellosigkeit statt einer menschlichen Musik* vorgeworfen wurde.

*Aus: Online-Kammermusikführer der Villa Musica*

**Anouchka Hack** und **Katharina Hack** beleben mit ihrer musikalischen Frische und Leidenschaft seit einigen Jahren die wichtigen Konzertbühnen Europas. Solistisch und im Duo sind sie gleichermaßen versiert. Ihr Repertoire umfasst die Standardwerke der Cello- und Klavierliteratur, aber auch weniger bekannte Werke sowie insbesondere die freie Improvisation.

Als Duo wurden die Geschwister von Publikum und Presse begeistert gefeiert, so beim Festival van Flandern, bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, in Belgien, Frankreich, Dänemark, Österreich, Rumänien, Polen oder der Schweiz. Sie wurden 2017 beim International Music Festival Buxtehude mit dem Young Artist Award und beim Possehl-Wettbewerb mit dem 2. Preis ausgezeichnet. Im vergangenen Jahr gewannen sie den Förderpreis der Casino-Gesellschaft Dortmund. In der Saison 2017/18 konzertierten sie in der Reihe *Best of NRW*. Aufnahmen entstanden mit dem WDR, NDR, Radio Classique (FR) sowie für medici.tv. Ende 2018 debütierten sie bei den Lunchkonzerten der Berliner Philharmoniker in der Berliner Philharmonie. Beim Schleswig-Holstein Festival geben sie ihren Einstand in diesem Jahr.

Solistisch arbeiten Anouchka und Katharina Hack seit ihren Debüts 2010 und 2011 regelmäßig mit europäischen Spitzenorchestern wie den Dortmunder Philharmonikern, der Sinfonia Rotterdam, der Französischen Kammerphilharmonie, der Norddeutschen Philharmonie Rostock, den Zagreb Soloists oder dem Sinfonie-Orchester Torun (PL) zusammen.

Katharina und Anouchka, geboren 1994 in Köln bzw. 1996 in Antwerpen, wuchsen in einer Musikerfamilie auf. Bereits 17- bzw. 15-jährig waren sie Jungstudentinnen an der Musikhochschule Köln. Zurzeit studieren sie bei Bernd Glemser in Würzburg und Frans Helmerson in Berlin. Außerdem wurde Anouchka in einem weltweiten Auswahlprozess für die Saison 2017/18 als eine von sechs jungen Cellisten in Gautier Capuçons *Classe d'Excellence de Violoncelle* in Paris aufgenommen.

Anouchka und Katharina Hack sind Stipendiatinnen der Artur und Lieselotte Dumcke-Stiftung, der Mozart-Gesellschaft Dortmund und der Deutschen Stiftung Musikleben. Als Preisträgerin des Deutschen Musikinstrumentenfonds spielt Anouchka ein Cello von Bartolomeo Tassini aus dem Jahr 1769.